

Große Anfrage

**der Abgeordneten Karin Prien, Richard Seelmaecker, Stephan Gamm,
Joachim Lenders, Philipp Heißner (CDU) und Fraktion vom 21.04.15**

Betr.: Ausgangsbilanz im Bildungsbereich

An Hamburger Schulen wurde in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von inhaltlich wenig ausgereiften Reformen zulasten der Schul- und Unterrichtsqualität in die Fläche gebracht. In vielen Bereichen muss in den nächsten Jahren nachgesteuert werden. Zu Beginn der 21. Wahlperiode der Hamburgischen Bürgerschaft gilt es, die Ausgangslage im Bildungsbereich festzuhalten, um eine Überprüfung der Zielerreichung und eine Bewertung der Arbeit einer neuen Regierung auf Grundlage ihres Regierungsprogramms zu ermöglichen. Die abgefragten Zeiträume und Zahlen sind nicht nur für eine transparente Information der Öffentlichkeit notwendig, sondern auch, um die neue Regierung in ihrer Zielerreichung zu kontrollieren und zu messen. Um dem Senat genügend Zeit zur Beantwortung zu geben, stellen wir unsere Fragen im Rahmen einer Großen Anfrage. Alle Fragen möge der Senat daher in Bezug auf den Stichtag 28. Februar 2015, hilfsweise auf den 31. Dezember 2014 oder, soweit aktuellere Zahlen noch nicht vorliegen, zum jeweils aktuellsten Stichtag (bitte jeweils angeben) beantworten.

In diesem Zusammenhang fragen wir den Senat:

I. Lehrer und Lehrerstellen

- 1. Wie viele Lehrerstellen sind an den jeweiligen Hamburger Gymnasien im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Gymnasien insgesamt und jeweils pro Schule angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Lehrerinnen und Lehrer fachfremd in welchen Fächern eingesetzt werden.*
- 2. Wie viele Lehrerstellen sind an den jeweiligen Hamburger Stadtteilschulen im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Stadtteilschulen insgesamt und jeweils pro Schule angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Lehrerinnen und Lehrer fachfremd in welchen Fächern eingesetzt werden.*
- 3. Wie viele Stellen für Erzieherinnen und Erzieher sind an den jeweiligen Hamburger Stadtteilschulen im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Stadtteilschulen insgesamt und jeweils pro Schule angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Stelleninhaber nicht über eine entsprechende Ausbildung verfügen.*

4. *Wie viele Stellen für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind an den jeweiligen Hamburger Stadtteilschulen im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Stadtteilschulen insgesamt und jeweils pro Schule angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Stelleninhaber nicht über eine entsprechende Ausbildung verfügen.*
5. *Wie viele Lehrerstellen sind an den jeweiligen Hamburger Grundschulen im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Grundschulen insgesamt und jeweils pro Schule angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Lehrerinnen und Lehrer fachfremd in welchen Fächern eingesetzt werden.*
6. *Wie viele Lehrerstellen sind an den jeweiligen Hamburger Sonderschulen und den Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) im Schuljahr 2014/2015 vorhanden? Bitte aufgeschlüsselt nach Personen, Geschlecht, Fächern, Vollzeit- oder Halbtagsstätigkeit sowie Stundenzahl beziehungsweise Vollzeitäquivalent und/oder Teilzeitäquivalent, für die Sonderschulen und ReBBZ insgesamt und jeweils pro Schule beziehungsweise ReBBZ angeben. Bei den schulbezogenen Angaben bitte auch vermerken, wie viele Lehrerinnen und Lehrer fachfremd in welchen Fächern eingesetzt werden.*
7. *Wie viele Stellen sind an den staatlichen Schulen jeweils unbesetzt? Bitte auch die Summe für Hamburg angeben.*
8. *Welche und wie viele weitere Fachkräfte arbeiten jeweils in den einzelnen Schulformen (Anzahl Personen absolut und umgerechnet auf Vollzeitstellen)? Bitte auch die Summen für die staatlichen Schulen in Hamburg insgesamt angeben.*
9. *Wie ist das prozentuale Verhältnis von weiblichen zu männlichen Lehrkräften in den einzelnen Schulformen? Bitte auch das Verhältnis für die staatlichen Schulen in Hamburg insgesamt angeben.*
10. *Wie hoch ist der Anteil der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund in den einzelnen Schulformen? Bitte auch den Anteil an den staatlichen Schulen in Hamburg insgesamt angeben.*
11. *Wie viele Referendare wurden 2014 jeweils neu in den Vorbereitungsdienst aufgenommen? Wie war das Verhältnis von Frauen und Männern und wie viele hatten einen Migrationshintergrund?*
12. *Wie viele Berufsanfänger haben 2014 ihren Dienst mit 100 Prozent begonnen? Bitte prozentual und in absoluten Zahlen angeben.*
13. *Wie viele Lehrerinnen und Lehrer besetzen eine Teilzeitstelle? Bitte prozentual und in absoluten Zahlen angeben. Wie viele dieser Lehrerinnen und Lehrer arbeiten 50 Prozent, wie viele 60 Prozent, wie viele 70 Prozent? Bitte für alle Teilzeitstellen einzeln aufschlüsseln.*
14. *Wie sieht die aktuelle Altersstruktur bei den Hamburger Lehrern*
 - a) *in den Grundschulen,*
 - b) *in den Stadtteilschulen und*
 - c) *in den Gymnasien**aus?*
15. *In welchen Unterrichtsfächern besteht in den drei Schulformen schon heute ein fachlicher Bedarf, der nicht gedeckt werden kann, und in welchen Unterrichtsfächern wird dieser Bedarf in den kommenden Jahren*

aufgrund der Altersstruktur steigen? Wie groß ist jeweils der Anteil der Bewerber auf Stellen im Hamburger Schuldienst bezogen auf diese aktuell und/oder in Zukunft unterversorgten Fächer?

16. *Wie viel Prozent aller Lehrerinnen und Lehrer sind 2014 vorzeitig aus dem Schuldienst ausgeschieden? Aus welchen Gründen?*
17. *Wie hoch war der Krankenstand unter Hamburgs Lehrerinnen und Lehrern in den Jahren 2011 bis heute? Bitte jahresweise aufschlüsseln und für jede Schulform sowie für gesamt Hamburg angeben.*

II. Gymnasial- und Fachlehreranteil

18. *Wie viele Lehrerinnen und Lehrer an den Stadtteilschulen, die im Schuljahr 2014/2015 das Fach Mathematik ab der Klasse 7 unterrichten, verfügen über ein entsprechendes Lehramtsstudium und wie viele verfügen über keines? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Jahrgangsstufe, Anzahl Lehrkräfte insgesamt, Anzahl Lehrkräfte mit Studium, Anzahl Lehrkräfte ohne Studium, sowie insgesamt.*
19. *Wie viele Lehrerinnen und Lehrer an den Stadtteilschulen, die im Schuljahr 2014/2015 das Fach Chemie ab der Klasse 7 unterrichten, verfügen über ein entsprechendes Lehramtsstudium und wie viele verfügen über keines? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Jahrgangsstufe, Anzahl Lehrkräfte insgesamt, Anzahl Lehrkräfte mit Studium, Anzahl Lehrkräfte ohne Studium.*
20. *Wie viele Lehrerinnen und Lehrer an den Stadtteilschulen, die im Schuljahr 2014/2015 das Fach Physik ab der Klasse 7 unterrichten, verfügen über ein entsprechendes Lehramtsstudium und wie viele verfügen über keines? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Jahrgangsstufe, Anzahl Lehrkräfte insgesamt, Anzahl Lehrkräfte mit Studium, Anzahl Lehrkräfte ohne Studium.*
21. *Wie viele Unterrichtsstunden werden derzeit ab der Jahrgangsstufe 7 jeweils in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik an den Stadtteilschulen erteilt? Bitte aufschlüsseln nach Schule und Jahrgang.*
22. *Wie hoch ist der prozentuelle Anteil der Mathematikstunden an den Stadtteilschulen ab der Jahrgangsstufe 7, der durch Gymnasiallehrkräfte und Lehrkräfte des Sekundarbereichs I unterrichtet wird? Bitte aufschlüsseln nach Schule und Jahrgang.*
23. *Wie hoch ist der prozentuelle Anteil der Physikstunden an den Stadtteilschulen ab der Jahrgangsstufe 7, der durch Gymnasiallehrkräfte und Lehrkräfte des Sekundarbereichs I unterrichtet wird? Bitte aufschlüsseln nach Schule und Jahrgang.*
24. *Wie hoch ist der prozentuelle Anteil der Chemiestunden an den Stadtteilschulen ab der Jahrgangsstufe 7, der durch Gymnasiallehrkräfte und Lehrkräfte des Sekundarbereichs I unterrichtet wird? Bitte aufschlüsseln nach Schule und Jahrgang.*

III. Klassengröße

25. *Wie groß sind an den einzelnen staatlichen Schulformen und Schulen jeweils im Durchschnitt die ersten, fünften und siebten Klassen differenziert nach Sozialindex? Bitte auch jeweils den Durchschnitt für die staatlichen Schulen unter Berücksichtigung des Sozialindexes in Hamburg insgesamt angeben.*
26. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen per 28.2.2015 jeweils die einzelnen ersten, fünften und siebten Klassen der staatlichen Hamburger Schulen? Bitte für alle Schulen und Klassen einzeln auflisten.*

27. *Wie viele erste, fünfte und siebte Klassen überschreiten am 28.2.2015 jeweils die Maximal-Grenzen des Schulgesetzes in der Definition der „Vorab-Info“ vom 4. April 2012 („Grundschule 19/23, Stadtteilschule 23, Gymnasium 28“)?*
28. *Wenn die Klassengröße die im Schulgesetz festgeschriebene Klassengröße übersteigt: aus welchem Grund jeweils? Handelt es sich um Zuzüge, Widersprüche oder um andere Gründe? Wenn es andere Gründe gab: Welche sind dies jeweils?*
29. *Wie hoch ist die Durchschnittsfrequenz in den ersten Klassen der Grundschulen, in den fünften beziehungsweise siebten Klassen der Stadtteilschulen und in den fünften beziehungsweise siebten Klassen der Gymnasien per 28.2.2015?*

IV. Ganztägige Bildung und Betreuung (GBS)

30. *Welche Schwerpunkte liegen den Konzepten für die Nachmittage im Schuljahr 2014/2015 zugrunde, zum Beispiel hinsichtlich musischer, sportlicher oder handwerklicher Aktivitäten? Bitte an allen Schulen einzeln abfragen.*
31. *Inwiefern verfügt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde über Konzepte, die sich mit der Vereinbarkeit der Ausweitung von Ganztagsangeboten von und an Schulen auf der einen und von Angeboten durch Vereine und Einrichtungen aus dem sozialen Raum im jeweiligen Stadtteil auf der anderen Seite befassen?*
32. *Mussten Sportvereine in den Schuljahren seit 2011/2012 Angebote aufgrund der gestiegenen Konkurrenz durch Nachmittagsangebote von und an Schulen einstellen?*
Wenn ja, bitte den Stadtteil, den betroffenen Sportverein und die betroffene Schule nennen.
33. *Mussten andere Träger von Angeboten im sozialen Raum (beispielsweise Kirchen, Theatergruppen, Musikschulen und so weiter) in den Schuljahren seit 2011/2012 Angebote aufgrund der gestiegenen Konkurrenz durch Nachmittagsangebote von und an Schulen einstellen?*
Wenn ja, bitte den Stadtteil, den betroffenen Träger beziehungsweise die Einrichtung und die betroffene Schule nennen.
34. *In welchem Umfang ist in den einzelnen Konzepten der Einsatz oder die Einbindung von Lehrkräften auch am Nachmittag vorgesehen (Angebot von schulischen Inhalten ebenso wie im „Freizeitprogramm“)?*
35. *In wie vielen Fällen hat die BSB von den Schulen vorgelegte Konzepte inhaltlich beanstandet und um welche Probleme ging es dabei?*
36. *Werden die Nachmittagsangebote ausschließlich durch einen Kooperationspartner zusammengestellt, durchgeführt und personell besetzt? Bitte für jede Schule die Anzahl der Lehrkräfte, Erzieher, Hilfskräfte, die in der Nachmittagsbetreuung tätig sind, angeben.*
37. *In welchem Umfang fehlen an den einzelnen Schulen noch pädagogische Fach- und Hilfskräfte, um ein verantwortbares Nachmittagsangebot aufrechtzuerhalten?*
38. *Welche Schulen haben im Schuljahr 2014/2015 in welchem Umfang einen sonderpädagogischen Bedarf am Nachmittag und wie wird dieser jeweils abgedeckt? Gibt es hierzu an den einzelnen Schulen ein gesondertes pädagogisches Konzept, gegebenenfalls als Teil des allgemeinen Konzeptes? Bitte aufschlüsseln jeweils nach Schule, Anzahl der Schülerinnen und Schüler, Qualifikation des Personals und differenzierter Betreuungsschlüssel.*

39. *Wie sieht der Betreuungsschlüssel für den Nachmittag in den einzelnen Klassen beziehungsweise Gruppen an den einzelnen Schulen derzeit aus?*
40. *Wie sieht derzeit die Verzahnung von Vor- und Nachmittagsbetreuung aus? Welche konzeptionellen und faktischen Austausch- und Absprachemöglichkeiten, die geregelt sind beziehungsweise regelmäßig durchgeführt werden, gibt es derzeit? Wie sehen diese aus, welches Zeitbudget und welche Regelungen gibt es hier jeweils an den Schulen?*
41. *Wie viele Erzieher und Hilfskräfte sind seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 an welchen Schulen aus Krankheitsgründen oder aus anderen Gründen ausgefallen und wie wurde in den jeweiligen Fällen die Betreuung der Schüler sichergestellt? Welche Rolle spielte hierbei der Einsatz von Zeitarbeitskräften?*
42. *Wenn Zeitarbeitskräfte eingesetzt werden: An welchen Hamburger Schulen, wie häufig und in welchem Umfang war dies der Fall? Welche Gruppen, einschließlich Vorschule, waren hiervon betroffen? Waren die eingesetzten Zeitarbeitskräfte den Schülern bekannt? Ist es zu einem Wechsel in der Gruppenbetreuung gekommen?*

V. Unterrichtsausfall

43. *Wie hat sich der Unterrichtsausfall im Schuljahr 2013/2014 und im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 entwickelt? Bitte die Daten aufgegliedert nach Schulformen und Klassenstufen (bei den allgemeinbildenden Schulen) und Schulen darstellen. Bitte für die einzelnen Schulformen die Zahlen für das Schuljahr 2013/2014 und das erste Schulhalbjahr 2014/2015 zudem insgesamt angeben.*
 - a) *Wie viele Unterrichtsstunden waren im Schuljahr 2013/2014 und im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 laut Plan zu unterrichten?*
 - b) *Wie viele Unterrichtsstunden wurden im Schuljahr 2013/2014 und im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 planmäßig unterrichtet?*
 - c) *Wie viele Unterrichtsstunden wurden im Schuljahr 2013/2014 und im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 vertreten und in welcher Form?*
 - d) *Wie viele Unterrichtsstunden sind im Schuljahr 2013/2014 und im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 entfallen?*
44. *Wie kontrolliert und evaluiert der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Erfassung des Unterrichtsausfalls und die Durchführung des Vertretungsunterrichts, insbesondere als Fachunterricht an den einzelnen Schulen? In welchen Fällen wurde die Praxis der Schulen im Bereich der Erfassung von Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht beanstandet in den Schuljahren 2011/2012 – 2014/15? Welche Maßnahmen wurden zur Behebung ergriffen? Wie wurden diese überwacht?*
45. *Inwieweit und in welcher Höhe wurden den einzelnen Hamburger Schulen in den Schuljahren 2011/2012 – 2014/2015 Vertretungsmittel zur Verfügung gestellt und diese ausgeschöpft? Wie wird die Verwendung dieser Mittel überwacht?*

VI. Schulküchen/Mensen

46. *In wie vielen Schulen gibt es eine Mittagsverpflegung? Bitte nach Schulen und Schularten getrennt aufschlüsseln, absolut und in Prozent von der Gesamtzahl an Schulen der jeweiligen Art.*
47. *Welche Schulen in Hamburg verfügen über*
 - a) *eine Produktionsküche?*

- b) *eine Aufwärm- und Verteilerküche?*
 - c) *eine „Aufwärmküche Plus“, also mit einem zusätzlichen Herd?*
48. *Wie viele neue Produktionsküchen sind in den Schul-(neu)bauten für wann geplant beziehungsweise im Bau befindlich?*
49. *Wie viele neue Aufwärm- und Verteilerküchen sind in den Schul-(neu)bauten für wann geplant beziehungsweise im Bau befindlich?*
50. *Wie viele neue „Aufwärmküchen Plus“ sind in den Schul-(neu)-bauten für wann geplant beziehungsweise im Bau befindlich?*
51. *Wie viele Küchen verfügen über keinerlei Möglichkeit des frischen Kochens? Bitte nach Schulen und Schularten getrennt aufschlüsseln, absolut und in Prozent von der Gesamtzahl an Schulen der jeweiligen Art.*

VII. *„Fördern statt Wiederholen“*

52. *Wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen im Schuljahr 2013/2014 und im Schuljahr 2014/2015 an Förderkursen im Rahmen des Programms „Fördern statt Wiederholen“ in Hamburg und an den einzelnen Schulen teil? In wie vielen und welchen Fächern?*
53. *Welche Kriterien für die Empfehlung einer konkreten Fördermaßnahme wurden an den einzelnen Schulen jeweils zugrunde gelegt?*
54. *Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben nach der Lernförderung die in den Rahmenplänen festgelegten Leistungsanforderungen in allen Fächern erreicht? Wie viele haben sie trotz Lernförderung in einem/in mehreren Fächern nicht erreicht? Bitte an allen Schulen einzeln abfragen.*
55. *Wie viel wird für die Lernförderung im Schuljahr 2014/2015 insgesamt ausgegeben?*
56. *Wie viele der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2014/2015 die Klasse wiederholen, hatten im Schuljahr zuvor eine ergänzende Lernförderung erhalten?*
57. *Wie viele der Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 2014 das Gymnasium zur Stadtteilschule verlassen mussten, haben im Halbjahr zuvor ergänzende Lernförderung erhalten? Bitte an allen Schulen einzeln nachfragen.*
58. *Welchen Ausbildungsstand haben im Schuljahr 2014/2015 die Nachhilfelehrerinnen und -lehrer und wie häufig wird der Förderunterricht von derselben Lehrkraft erteilt wie der Regelunterricht?*
59. *Welche Schulen arbeiten im Förderunterricht im Schuljahr 2014/2015 mit*
 - a) *Lehrerinnen und Lehrern aus dem eigenen Kollegium,*
 - b) *ehemaligen Kolleginnen und Kollegen,*
 - c) *Studenten oder Referendaren?*
60. *Wie wurde eine inhaltliche Abstimmung der Unterrichtsinhalte zwischen Förderunterricht und Regelunterricht in den Fällen gewährleistet, in denen der Unterricht nicht von derselben Lehrkraft erteilt wurde?*
61. *Wurden beziehungsweise werden die Fördermaßnahmen im Schuljahr 2013/2014 und 2014/2015 integrativ oder additiv durchgeführt und inwieweit hatte das einen Einfluss auf den Erfolg der Maßnahmen? Bitte für alle Schulen einzeln aufführen.*
62. *Gibt es Pläne der zuständigen Behörde, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Fördermaßnahmen dahin gehend zu ändern, dass*

nicht nur Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die die Leistungsanforderungen in einem oder mehreren Fächern oder Lernbereichen nicht erfüllen, sondern auch gefährdete Schülerinnen und Schüler?

63. *An wie vielen und welchen Schulen besteht im Schuljahr 2014/2015 die Möglichkeit, freiwillig an den Fördermaßnahmen teilzunehmen, auch wenn die Voraussetzungen (noch) nicht erfüllt sind?*
64. *Gab es im Schuljahr 2014/2015 Änderungen bei der Durchführung der Fördermaßnahmen im Vergleich zum Schuljahr 2013/2014?*
Wenn ja, welche und aus welchem Grund? Bitte an allen Schulen einzeln abfragen.
65. *Welche Haushaltsmittel wurden für die Fördermaßnahmen im Einzelnen aufgewendet, in welchem Umfang stammten die Mittel aus Bundesmitteln Bildungs- und Teilhabepaket? Wie stellt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde sicher, dass die Fördermaßnahmen auch den Schülerinnen und Schülern zugutekommen, die anspruchsberechtigt sind?*

VIII. Wiederholungen

66. *Wie viele Schülerinnen und Schüler wiederholen im Schuljahr 2014/2015 die Klasse? Bitte nach Schulformen, Schulen und Klassenstufen einzeln und insgesamt aufführen.*
67. *Wie viele Schülerinnen und Schüler hätten nach früher geltenden Versetzungsregelungen zum Schuljahr 2014/2015 die Klasse wiederholen müssen? In wie vielen und welchen Fächern haben diese Schülerinnen und Schüler das Klassenziel nicht erreicht? Bitte für alle Schulen und Klassenstufen einzeln aufführen.*

IX. Inklusion

68. *Wie viele Schülerinnen und Schüler mit welchem sonderpädagogischem Förderbedarf werden im laufenden Schuljahr 2014/2015 an einer allgemeinen Schule, Sonderschule oder ReBBZ unterrichtet? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Jahrgangsstufe und Art des sonderpädagogischen Förderbedarfs.*
69. *Für wie viele Schülerinnen und Schüler wurde im Schuljahr 2014/2015 in den Jahrgängen 1 und 5 jeweils ein Antrag auf sonderpädagogischen Förderung gestellt und wer hat diesen Antrag gestellt?*
70. *Wie viele Stellen (Beschäftigungsform bitte als Voll- und/oder Teilzeit-äquivalent ausweisen) ausgebildeter Sonder- oder Sozialpädagogen mit welchen Ausbildungsschwerpunkten wurden im laufenden Schuljahr 2014/2015 den einzelnen Grundschulen und Stadtteilschulen zugewiesen? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Jahrgangsstufe sowie Art des sonderpädagogischen Förderbedarfs.*
71. *Wie viele Schulbegleitungen wurden im laufenden Schuljahr 2014/2015 den einzelnen Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen, Berufsschulen und Sonderschulen in Bezug auf Schulbegleitung zugewiesen? Bitte aufschlüsseln nach Schule und Jahrgangsstufen.*
72. *Wie stellen sich die Anmeldezahlen an den einzelnen ReBBZ für welche Förderschwerpunkte für das Schuljahr 2015/2016 im Vergleich zu 2014/2015 dar?*
73. *Wie viele Sonderpädagogen der ReBBZ, die über ein abgeschlossenes Sonderschullehramt verfügen, sind im laufenden Schuljahr an den einzelnen Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und Berufsschulen beschäftigt? Bitte aufschlüsseln nach Schule, Anzahl Lehrkräfte, Ausbildungsschwerpunkt sowie WAZ.*

74. *Wie viele temporäre Lerngruppen gibt es im Schuljahr 2014/2015 an den allgemeinen Schulen, Sonderschulen und den ReBBZ? Bitte für die einzelnen Schulstandorte aufschlüsseln und die jeweilige Schülerzahl angeben.*

X. Sprachförderung

75. *Wie viele Schülerinnen und Schüler an Grundschulen erhalten im laufenden Schuljahr 2014/2015 Sprachfördermaßnahmen? Bitte nach Schulen und Klassenstufen aufteilen.*

76. *Wie viele Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I erhalten im laufenden Schuljahr 2014/2015 additiven Sprachförderunterricht? Bitte nach Schulen und Klassenstufen aufteilen.*

77. *Wie viele Kinder (aufgelistet nach Alter in Monaten, Geschlecht, Herkunft und Bezirken) haben in den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 an der Viereinhalbjährigen-Vorstellung in den einzelnen Hamburger Grundschulen teilgenommen? Bitte dazu jeweils auch den KESS-Index der jeweiligen Schule angeben.*

78. *Bei wie vielen dieser Kinder wurden jeweils welche Defizite festgestellt? Bitte absolut und prozentual angeben sowie aufschlüsseln nach sprachlichen, geistigen, emotionalen und körperlichen Defiziten sowie nach Geschlecht, Herkunftssprache der Kinder und Schule.*

79. *Inwieweit hat sich der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf beziehungsweise mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf seit dem Schuljahr 2011/2012 bis heute verändert? Bitte die absoluten Zahlen und Prozentzahlen für alle Schuljahre von 2011/2012 bis heute einzeln auflisten.*

80. *Wie viele Kinder haben in den einzelnen Schuljahren an der Viereinhalbjährigen-Vorstellung nicht auf erstes Anschreiben teilgenommen, obwohl sie dazu verpflichtet waren? Bitte nach Bezirken differenzieren.*

81. *Welche Maßnahmen wurden in den mit Frage 80. benannten Fällen eingeleitet, insbesondere wie häufig musste von der Möglichkeit der zwangsweisen Vorführung Gebrauch gemacht werden? Bitte nach Bezirken und KESS-Indizes jeweils getrennt auflisten.*

82. *Wie viele Kinder haben in den Schuljahren 2011/2012 bis heute gar nicht an der Viereinhalbjährigen-Vorstellung teilgenommen? Bitte für jedes Jahr einzeln auflisten.*

XI. Schulabgänger

83. *Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus staatlichen und nicht staatlichen allgemeinbildenden Schulen gab es am Ende des Schuljahres 2013/2014? Bitte die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger insgesamt nennen und dann weiter differenzieren nach Schule mit Schulname, Schulnummer und Sozialindex.*

84. *Wie viele Schulabgänger haben im Schuljahr 2013/2014 im Vergleich zu den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 an den einzelnen Schulen einerseits und in den Stadtteilen andererseits*

- a) keinen Schulabschluss,*
- b) einen ersten allgemeinbildenden Schulabschluss,*
- c) einen mittleren Schulabschluss,*
- d) das Abitur*

erreicht? Bitte jeweils absolut und prozentual angeben.

85. *Wie viele Absolventinnen und Absolventen aus den staatlichen und nicht staatlichen beruflichen Schulen gab es im Schuljahr 2013/2014? Bitte absolute Zahlen angeben.*